

DiskUS: Mediale Diskurse über Humangenomforschung in Deutschland und den USA im Vergleich

Inhaltsanalyse der Berichterstattung der *Süddeutschen Zeitung*, der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, der *New York Times* und der *Washington Post* von 1999 bis 2001

- Codebuch, Version vom 17.11.2003 -

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Prof. Dr. Jürgen Gerhards

Mike Steffen Schäfer, M.A.

Institut für Kulturwissenschaften

Beethovenstrasse 15

04107 Leipzig

Inhaltsverzeichnis

I	ALLGEMEINES	3
	I.1 Definition von Humangenomforschung	3
	I.2 Medialer Diskurs und Medienstichprobe	3
	I.3 Aufbau des Codebuches	4
	I.4 Generelle Codierregeln	4
II	ARTIKELEBENE	5
	II.1 Generelles	5
	II.2 Beschreibung und Verortung des Artikels	5
	II.3 Verfasser des Artikels	8
	II.4 Anlass der Berichterstattung	8
	II.5 Thema	10
III	AKTEURS- / AUSSAGENEBENE	13
	III.1 Was ist ein Akteur?	13
	III.2 Was ist eine Aussage?	14
	III.3 Vorgehen beim Codieren von Akteuren und Aussagen	14
	III.4 Akteur / Aussageträger	15
	III.5 Aussage	17
	III.6 Adressat im Rahmen eines Idee-Elements	19
	III.7 Bewerteter Objektakteur	21
	ANMERKUNGEN ZUM ARTIKEL	22

I ALLGEMEINES¹

I.1 Definition von Humangenomforschung

Forschungsgegenstand des Projektes ist der mediale Diskurs über Humangenomforschung (HGF). **Unter HGF im engeren, wissenschaftlichen Sinne sind diejenigen Forschungsansätze zu verstehen, die sich mit der Sequenzierung des gesamten menschlichen Genoms (Feststellen der Reihenfolge der Aminosäuren in der DNA) beschäftigen** – im Wesentlichen sind dies die Ansätze des internationalen Human Genome Projects (HGP) und der Celera Genomics Corporation.

Im medialen Diskurs bedeutsam und für uns von Interesse ist aber auch **HGF im weiteren Sinne: das Anlegen unterschiedlicher Fokusse auf HGF, also die Betrachtung des wissenschaftlichen Themas aus anderer Perspektive: politisch, wirtschaftlich, sozialwissenschaftlich, religiös, philosophisch, ethisch, juristisch usw.**

I.2 Medialer Diskurs und Medienstichprobe

Die Grundgesamtheit des Projektes ist der mediale Diskurs über Humangenomforschung in Deutschland und den USA. Diese Grundgesamtheit wird für das Projekt über je zwei Tageszeitungen pro Land operationalisiert: die „Süddeutsche Zeitung“ und die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ sowie die „New York Times“ und die „Washington Post“.

Das Interesse der systematischen Inhaltsanalyse als des zentralen Analyseteils des Projektes besteht nun darin, den medialen Diskurs über HGF in diesen Zeitungen möglichst komplett zu erfassen, d.h. inkl. seiner grundlegenden Strukturen, der in ihnen auftretenden Akteure und der von diesen benutzten Argumente. Dafür ist eine Vollerhebung der Daten notwendig. Das heißt

- a) es gibt innerhalb des Untersuchungszeitraumes 1999-2001 keine Beschränkungen des Samples auf bestimmte Wochentage o.ä.: Alle Ausgaben der vier Zeitungen werden in die Analyse einbezogen.
- b) es gibt keine Einschränkungen des Untersuchungsinteresses auf bestimmte Zeitungsteile. Alle redaktionellen Teile der erwähnten Zeitungen (Politik, Sport, Wetter, Vermischtes usw.) inkl. von Supplements und Magazinen gehen in die Auswertung ein. Lediglich nicht-redaktionelle Teile wie Werbung bleiben ausgeschlossen.
- c) alle Artikel, in denen HGF mindestens erwähnt wird, sind für die Analyse relevant. HGF kann in den Artikeln also sowohl das einzige Thema als auch ein Nebenthema oder nur kurz am Rande erwähnt sein.

¹ Diesem Codebuch liegen neben der Arbeit der Autoren auch Codebücher anderer, besonders zweier Projekte zugrunde: 1. „The Transformation of Political Mobilisation and Communication in European Public Spheres“ unter Leitung von Dr. Ruud Koopmans (vgl. <http://europub.wz-berlin.de/>); 2. „Öffentliche Meinungsbildung im Ländervergleich. Der Abtreibungskonflikt in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA“ unter Leitung von Prof. Jürgen Gerhards et al. (vgl. <http://www.ssc.wisc.edu/abortionstudy/>; beide Projekte am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung in Berlin).

Auf Basis dieser Entscheidungen wurden die zu analysierenden Artikel bereits aus Internet- und CD-Rom Archiven zusammengestellt (vgl. Sampling-Dokument). Es handelt sich dabei um ca. 2,000 Zeitungsartikel, die für die Analyse als Ausdrucke vorliegen.

I.3 Aufbau des Codebuches

Das vorliegende Codebuch ist die Handlungsanweisung für die systematische Inhaltsanalyse im Rahmen des DiskUS-Projektes. Es gliedert sich in zwei grundlegende Analyseteile:

- a) die **Artikelcodierung** (Teil II): Im zweiten Teil enthält das Codebuch Hinweise und Variablen zur Codierung von Eigenschaften der jeweiligen Artikel. Hier werden z.B. der Zeitpunkt und Ort der Veröffentlichung, der Autor und Anlass des Artikels sowie sein Thema erfasst.
- b) die **Akteurs- und Aussagencodierung** (Teil III): Der dritte Teil enthält zum Einen Anweisungen und Variablen zur Erfassung der Eigenschaften der relevanten Akteure. Zum anderen enthält er Anweisungen und Variablen zur Erfassung von Aussagen über HGF, die im Artikel gemacht werden. Hier wird erfasst, was gesagt wird, über welche Objektakteure dabei unter Umständen gesprochen wird und ob die Aussage an bestimmte Adressaten gerichtet ist.

Integrale Bestandteile des Codebuches, die an unterschiedlichen Stellen der Codierung eingesetzt werden müssen, sind zudem die gesondert beiliegende Listen der für den Diskurs relevanten Personen (kurz: **Personenliste**) und der auftretenden Idee-Elemente (kurz: **Idee-Elemente-Liste**).

I.4 Generelle Codierregeln

Eine Reihe von grundlegenden Codierregeln ist einzuhalten.

- Codiert wird, zumindest anfangs, immer im Team, d.h. von mindestens zwei Personen, niemals allein.
- Unklarheiten während der Codierung werden sofort und im Team besprochen. Entscheidungen, die die Unklarheiten beseitigen und für die weitere Codierung relevant sind, werden protokolliert.
- Sollte eine Besprechung von Unklarheiten in der betreffenden Situation nicht möglich sein, dann wird die Unklarheit in die letzte Variable des Datensatzes („Anmerkungen zum Artikel“) eingetragen und bei nächster Gelegenheit besprochen.

II ARTIKELEBENE

Zunächst muss der Artikel komplett gelesen werden. Dabei ist zunächst die **Frage zu beantworten, ob der Artikel für uns relevant ist.**

Artikel sind relevant, wenn HGF in ihnen erwähnt wird. HGF darf im Artikel zwar unterschiedlich prominent sein - einziges Thema, Hauptthema, Nebenthema oder nur am Rande erwähnt – aber es muss existent sein. Daher müssen zunächst Erwähnungen der HGF oder Synonyme dafür („Entschlüsselung des Erbguts“ usw.) gesucht werden.

→ Die erste Textstelle, an der HGF oder eines ihrer Synonyme erwähnt wird, wird mit einem roten Stern (*) markiert. Sollte keine solche Stelle gefunden werden, wird der Artikel aus der Stichprobe ausgeschlossen. Beispielsweise sind Artikel, in denen es nur um Biotechnologie im Allgemeinen oder Genomforschung an Tier- oder Pflanzengenomen geht, nicht relevant.

II.1 Generelles

ANUMMER

- **Artikel-Nummer**

Hier wird die Artikelnummer codiert, die notwendig ist, um Artikel im Datensatz eindeutig und schnell identifizieren zu können. Die erste Ziffer der vierstelligen Artikel-Nummer gibt an, aus welcher Zeitung die Artikel kommen. Außerdem kann aus der Artikelnummer damit auch das Land des Artikel gefolgert werden.

- SZ: ab 1000
- FAZ: ab 2000
- NYT: ab 3000
- WAP: ab 4000

→ Die vierstellige Artikelnummer wird codiert und auch auf dem Ausdruck des Artikels vermerkt.

CODIERER

- **Wer hat den Artikel codiert?**

- 1 Mike Steffen Schäfer
- 2 Nicole Schulze
- 3 Christina May
- 4 Linda Klemm
- 5 Jan Keilhauer

II.2 Beschreibung und Verortung des Artikels

Jahr #####

MONAT ##

TAG ##

- **Datum der Veröffentlichung des Artikels**

Hier wird das Datum codiert, an dem der Artikel publiziert wurde.

ZEITTEIL #

- **Zeitungsteil (Rubrik) des Artikels**

- 1 Titelseite
- 2 Politik / Deutschland und die Welt / National
- 3 Feuilleton / Style / Literatur / Medien / Kunst / Sachbuch
- 4 Wirtschaft / Business / Finanzmärkte / Anlage / Geld
- 5 Wissenschaft / Technik
- 6 Meinung / Leserbriefe / Op-Ed
- 7 Lokales / Metro
- 8 Sonstiges (Sport, Auto, Reisen, Vermischtes ...)
- 9 Magazin (gesondertes Format)

Die Codierung folgt den Angaben auf den ausgedruckten Artikeln. Die Titelseite wird aus der angegebenen Seitenzahl gefolgert.

<u>New York Times</u>	<u>Washington Post</u>
A Section News Summary / Corrections International National Obituaries Letters Op-Ed Weather	A Section National News & Federal Page World News Letters Science Page
B Section: Metro Metro Arts	B Section: Metro Metro Obituaries Weather
C Section: Business	C Section: Style Style TV & Arts Comics & Kids Post
D Section: Sport	D Section: Sport
F Section: Science Times (Tuesdays)	E Section: Business Tech
+ New York Times Magazine (weekly)	+ District Weekly
	+ Weekend Magazine (fridays)

LAENGE #####

- **Länge des Artikel in Zeichen**

Die exakte Zeichenzahl des Artikels wird hier vermerkt. Sie ist in der Regel bereits auf dem Artikel vermerkt. Sie kann aber auch in MS Word festgestellt werden (über das Menü unter „Öffnen“ → dann Ansicht „Eigenschaften“ wählen → Artikel einmal anklicken [nicht öffnen!]).

GENRE #

- **Journalistische Darstellungsform**

- 1 Nachricht / Bericht (sachliche, tatsachenbetonte Information ohne persönliche Färbung oder Kommentierung, Wichtigstes zu Beginn, meist aufgrund eines aktuellen Ereignisses)
- 2 Editorial / Leitartikel (nur codiert, wenn von der Zeitung so bezeichnet, kommentierender Text, Meinungsbildung im Mittelpunkt)
- 3 Kommentar / Glosse / Leserbrief (meinungsbetonter, kommentierender Text, Meinungsbildung im Mittelpunkt)
- 4 Interview (Dialog eines Redaktionsmitglieds mit einer oder mehreren Personen)
- 5 Reportage / Feature (tatsachenbetonter Text mit persönlicher, subjektiver Färbung, meist umfassendere Behandlung eines Ereignisses, oft szenischer Einstieg, eigene Perspektive als Stilmittel, meist namentlich gezeichnet)
- 6 Service / Ankündigungen / Porträt / Glossar (dienstleistende Texte: entweder nicht bzw. kaum redaktionell bearbeitete Informationen oder erklärende Texte zu Personen oder Themen a la „Lexikon der Gentechnik“)
- 7 Rezension (subjektiv angelegte Besprechung eines Werkes – Buch, Film, Fernseh-sendung, Theater usw.)
- 8 Sonstige (inkl. Bildmeldungen)

Die Einschätzung des Genres obliegt in der Regel dem Codierer. Ausnahme sind Leitartikel und Editorial – diese werden nur codiert, wenn die Zeitung einen Text auch als Leitartikel oder Editorial bezeichnet.

BILD #

- **Fotos, Bilder, Illustrationen**

- 0 keine
- 1 Foto → *Abk. der WA Post: „ig.“*
- 2 tatsachenbetonte Grafik (Schaubild usw.) → *Abk. der WA Post: „ch.“*
- 3 meinungsbetonte, subjektive Bilder (Karikatur, Illustration) → *Abk. der WAP: „ill.“*
- 4 Sonstige Illustration
- 5 Illustration existiert, aber welche, ist unklar
- 6 mehrere verschiedene Formate (z.B. Foto + Grafik)

Die Illustrationen sind auf den Ausdrucken der Artikel nicht zu sehen. Ihr Inhalt ist lediglich erschließbar aus dem Vermerk der Zeitungen, dass eine Illustration verwendet wurde, sowie aus evtl. vorhandenen Bildunterschriften. Hier wird codiert, welcher Art die Illustration ist. Es wird nicht codiert, wie oft sie vorkommt. Daher wird bei einem oder drei Fotos in einem Artikel gleichermaßen „Foto“ codiert. **Tabellen und Textkästen werden nicht codiert, aber in den NOTES vermerkt.**

HEADLINE \$\$\$

- **Überschrift des Artikels als Textvariable (evtl. inkl. Rubrik)**

Hier wird die Hauptüberschrift des Artikels (ohne Dach- und Unterzeile) im Wortlaut eingegeben. Gibt es eine charakteristische Rubrik („Natur und Wissenschaft“ o.ä.), dann wird diese vor der eigentlichen Überschrift mitcodiert.

II.3 Autor des Artikels

AUTNACHN \$\$\$

AUTVORN \$\$\$

- **Nachname und Vorname des Autors als zwei Textvariablen**

Hier werden der Nachname und der Vorname des Autors eingegeben.

- a) Doppelnamen werden auch als solche codiert. Ist unklar, ob der mittlere Name ein Vor- oder Nachname ist, wird er als Vorname codiert. Bei Adelstiteln gilt „von“ o.ä. als Teil des Nachnamen.

BSP.: „Hrabe de Angelis“ → Nachname „de Angelis“, Vorname „Hrabe“; „Steven Lee Myers“ → Nachname „Myers“, Vorname „Steven Lee“

- b) Statt der Autorenkürzel werden, wenn bekannt, die Vollnamen der jeweiligen Journalisten codiert. Wenn nicht bekannt, wird zunächst das Kürzel als Nachname codiert, später nachrecherchiert und durch den vollen Namen ersetzt.
- c) Ist der Autor als individueller Autor, also als eine Person, erkennbar, aber nicht namentlich gekennzeichnet, wie es etwa bei Leitartikeln ist, dann wird zweimal „NN“ codiert.
- d) Bei kollektiven Akteuren als Autor („dpa“) bleiben beide Felder frei.
- e) Sollten mehrere Autoren einen Artikel gemeinsam verfasst haben, dann wird der erstgenannte Autor codiert. In der Variable AUTZAHL wird dann zusätzlich die Autorenzahl vermerkt.

AUTZAHL #

- **Zahl der Autoren**

Standardeinstellung dieser Variable ist 1. Ist die Zahl der Autoren nicht klar (z.B. bei „F.A.Z.“ als Autor), wird 0 codiert.

AUTPOS #####

- **Verortung, gesellschaftliche Position des Autors**

Vermutlich werden hier vor allem Medienakteure, die in der Personenliste die Codierungen 1000-1900 belegen, codiert werden.

Es gibt Autoren, die mehrere Positionen innehaben. Grundsätzlich werden diese Autoren in der Funktion codiert, in der sie im Artikel genannt werden. Ist nicht klar erkennbar, in welcher Funktion sie sprechen, dann wird diejenige Organisation codiert, die für HGF die relevantere, zentralere ist. Wenn sie gleichwertig erscheinen, wird die zuerst genannte Organisation codiert.

→ *Personenliste einsetzen*

II.4 Anlass der Berichterstattung

Hier wird der **formale Anlass des Artikels** genannt. Es geht also nicht um das Thema des Artikels o.ä., sondern um das Ereignis, das im Artikel als dasjenige dargestellt wird, das zur Berichterstattung führte.

BSP. 1: „In einer **Zeremonie im Weißen Haus** haben amerikanische Wissenschaftler im Beisein von Bill Clinton ... die Entschlüsselung des menschlichen Erbguts bekanntgegeben.“ (FAZ, 27.6.00) → codiert wird: öffentliche Veranstaltung (Variable „ANLASS“ = 2), veranlassender Akteur: US-Wissenschaftler

BSP. 2: „Scientists sounded jubilant **at a news conference** monday ...“ (WAP, 14.2.01) → codiert wird: Medienveranstaltung (Variable „ANLASS“ = 1), veranlassender Akteur: US-Wissenschaftler

Anlässe können vergangene, momentane oder künftige Ereignisse sein. Sie können auch nicht stattgefundenere Ereignisse sein („Verhandlung wurde verschoben“).

BSP. für ein künftiges Ereignis als Anlass: „Scientists from rival teams are **scheduled to announce today** that they have come very close to deciphering the entire human genome.“ (NYT, 26.6.00) → codiert wird: öffentliche Veranstaltung (Variable „ANLASS“ = 2), veranlassender Akteur: Wissenschaftler

Es wird nur ein Anlass pro Artikel codiert. Dieser wird nur dann codiert, wenn er im Text **ausdrücklich genannt** wird.

- a) Gibt es mehrere Anlässe, dann wird der Hauptanlass codiert, der meist durch die Überschrift und/oder den ersten Absatz klar wird. Sind zwei Anlässe bezüglich dieses Kriteriums gleichgewichtig, wird der erstgenannte codiert.

BSP.: „Die gestrige Veröffentlichung der menschlichen Genomsequenz und die Äußerungen verschiedener Politiker dazu haben ...“ → codiert wird die Veröffentlichung der Genomsequenz, codiert wird also: öffentliche Veranstaltung (Variable „ANLASS“ = 2), veranlassender Akteur: hier noch nicht klar

- b) Werden zwei Handlungen eines Akteurs genannt, die die Berichterstattung veranlasst haben, dann wird das jüngere Ereignis codiert.

BSP.: „Nachdem Venter das Genom gemeinsam mit Blair und Clinton präsentiert hatte, gab er auf der anschließenden Pressekonferenz bekannt, dass ...“ → codiert wird die Pressekonferenz, codiert wird also: Medienveranstaltung (Variable „ANLASS“ = 1), veranlassender Akteur: Craig Venter

- c) Bezieht sich ein Akteur A mit seiner Handlung auf das Handeln des Akteurs B, dann wird Akteur A's Handlung als Anlass codiert.

BSP.: „Im Unterhaus kritisierte Blair Celeras Pläne, Genom-Informationen zu patentieren.“ → codiert wird Blairs Kritik, codiert wird also: öffentliche Veranstaltung (Variable „ANLASS“ = 2), veranlassender Akteur: Tony Blair

- d) Als Anlass wird nur die Handlung eines Akteurs codiert. Besteht der Anlass in der Interaktion mehrerer Akteure, dann gilt als Veranlasser der für die Interaktion aktiv gewordene Akteur. Ist auch der nicht klar erkennbar, gilt der Akteur als Veranlasser, bei dem die Interaktion stattfindet. Ist auch das nicht klar, wird der erstgenannte Veranlasser codiert.

BSP.: „Staatssekretär Catenhusen empfing heute Craig Venter.“ → codiert wird: nicht-öffentliche Veranstaltung, veranlassender Akteur: Catenhusen

Wenn zwar die Handlungen mehrerer Akteure Anlass der Berichterstattung sind, aber keine Interaktion zwischen ihnen stattfindet, so wird die Handlung desjenigen Akteurs als Anlass codiert, über den gemessen am Gesamtumfang des Artikels am meisten berichtet wird.

ANLASS

- **Art des Anlasses**

- 0 kein Anlass außerhalb der jeweiligen Zeitung erkennbar (→ die folgende Variable ANLPOS fällt dann aus; gilt auch für Leserbriefe)
- 1 Anlass erkennbar: gezielt an Massenmedien gerichtet, Akteur wollte vor allem massenmediale Öffentlichkeit erzeugen: Pressemitteilung, Pressekonferenz
- 2 Anlass erkennbar: nicht primär an Massenmedien gerichtet, sondern an breitere Öffentlichkeit; nichtsdestoweniger kann Veranlassern massenmediale Berichterstattung als Nebenprodukt willkommen sein: öffentliche Veranstaltung, öffentliche Demos, Veröffentlichung in wissenschaftlicher Zeitschrift usw.
- 3 Anlass erkennbar: weder für Massenmedien noch für Öffentlichkeit initiiert, sondern aus Eigenlogik eines anderen Systems entstanden: Beschluss, Sitzung/Treffen
- 5 Anlass existiert, aber Typus ist unklar (Signalwörter: „said“, „sagte“, „präsentierte“, stellte vor“)

ANLPOS

- **Verortung, gesellschaftliche Position des Akteurs, der die Berichterstattung veranlasst hat**

Es gibt Veranlasser, die mehrere Positionen innehaben. Grundsätzlich werden diese Veranlasser in der Funktion codiert, in der sie im Artikel genannt werden. Ist nicht klar erkennbar, in welcher Funktion sie sprechen, dann wird diejenige Organisation codiert, die für HGF die relevantere, zentralere ist. Wenn sie gleichwertig erscheinen, wird die zuerst genannte Organisation codiert.

→ *Personenliste einsetzen*

II.5 Thema

HGFHAUPT

- **Ist HGF (im weiteren Sinne) Hauptthema des Artikels?**
 - 1 HGF ist einziges oder Hauptthema
 - 2 HGF ist Nebenthema
 - 3 HGF wird nur erwähnt (Nennung ohne Information oder Deutung dazu → daraus folgt: HGFFOKUS = 999, HGFEVAL = 0)

Hier richtet sich das Augenmerk darauf, welchen Stellenwert die Artikelteile, in denen es um HGF geht, im gesamten Artikel haben. Dies soll im Wesentlichen eine quantitative Entscheidung sein. Bei Unklarheiten kann aber auch die Artikelüberschrift (geht es darin schon um HGF oder nicht?) in Betracht gezogen werden.

HGFFOKUS

- **Thematischer Fokus auf HGF**
 - 100 FORSCHUNGSFÖRDERUNG (Kosten der HGF, finanzielle oder infrastrukturelle Forschungsförderung durch Politik oder Wirtschaft, Forschungsförderung von Big Science statt von Little Science)
 - 120 FORSCHUNGSFREIHEIT (unanfechtbares Grundrecht, Forschung ist für ihre Anwendung und deren Folgen nicht verantwortlich, Diskussion um Grenzen der Forschungsfreiheit (durch Politik, Justiz, Gesellschaft, Religion, Wirtschaft, Patentierung))
 - 140 VERPFLICHTUNG DER FORSCHUNG (wissenschaftliche Ergebnisse sollen gesichert, überprüfbar usw. sein, Forschung soll Menschen helfen und zu *common good* beitragen, Forschung soll nichtkommerziell sein)
 - 200 EXTERNE KONKURRENZ / KOOPERATION IN DER FORSCHUNG (Konkurrenz vs. Kooperation von HGP vs. CEL, generell Konkurrenz vs. Kooperation öffentlich-privat)
 - 220 INTERNE BESTIMMUNGSFAKTOREN DER KONKURRENZ/KOOPERATION HGP-CEL (unterschiedliche Methoden, unterschiedlich gute Genomsequenzen, Verwendung der Daten der Konkurrenz, Supercomputer und Bioinformatik, Patentierung der Gen-Info vs. freie Publikation des Genoms)
 - 300 WISSENSCHAFTLICHE EFFEKTE (Sequenzierung als geschichtlich-wissenschaftliche Errungenschaft, aber auch Relativierung der Errungenschaft, weil Genomfunktionen noch unbekannt und Qualität der Genomsequenz gering; Biologie als neue Leitwissenschaft, Bedeutungszuwachs der Naturwissenschaft)
 - 310 ERGEBNISSE UND FAKTEN AUS DER HGF IM ENGEREN SINN (Zahl menschlicher Gene, Verwendung von Modellorganismen usw.)
 - 320 MEDIZINISCHE FORTSCHRITTE (genetische Krankheitsursachen; Prävention von Krankheiten; Prävention durch Abtreibung; Genetische Diagnose von Krankheiten / Gentests; Heilung von Krankheiten; Entwicklung neuer Medikamente; Langzeiteffekte; Perfekter Mensch vs. Eugenik; Kosten genetischer Medizin)
 - 340 WIRTSCHAFTLICHE Effekte (HGF begünstigt Börse und Aktienentwicklungen; schafft neue Produkte, Industriezweige, Firmen, Arbeitsplätze; generiert finanzielle Gewinne; stärkt nationalen Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb)
 - 400 EIGENTUMSREGELN UND PATENTE (informationelle Selbstbestimmung; Recht am eigenen Genom; Recht auf Nichtwissen über Krankheitsrisiken; generell Patentierbarkeit von menschlichen und anderen Genen; Patentierung der Gen-Info ist richtig als Belohnung der Forscher)
 - 420 GERECHTIGKEIT / UNGERECHTIGKEIT (finanzielle Diskriminierung bestimmter Personen; genetische Diskriminierung durch Versicherungen, Unternehmen, Arbeit-

geber, Schulen; strukturelle Diskriminierung für ärmere Länder; Genetik als neues gesellschaftliches Schichtungsmerkmal; Umbau des Sozialstaates durch Individualisierung der Medizin

- 500 WAS IST DER MENSCH: DIE CONDITIO HUMANA (*selbstbestimmter* Mensch mit freiem Willen; Mensch als *soziales* und umweltbestimmtes Wesen; *genetischer* Determinismus & Reduktionismus; Mensch als *Gottes Schöpfung*)
- 520 GENETISCHE ÄHNLICHKEIT ALLER LEBENSFORMEN UND MENSCHEN (Weitgehende genetische Ähnlichkeit aller Lebensformen, evolutionär bedingt; Weitgehende genetische Ähnlichkeit aller Menschen; Rasse als Konzept genetisch widerlegt)
- 540 SINN DES LEBENS (Genomentschlüsselung kann "Frage nach Lebenssinn" nicht beantworten, naturwissenschaftliche Erkenntnis nicht zu Sinngebung in der Lage)
- 560 ETHISCHE UND MORALISCHE FRAGEN (HGF wirft ethische und moralische Fragen auf, mit wird umgegangen bzw. muss umgegangen werden)
- 600 POLITISCH-JURISTISCHE REGULIERUNG (wissenschaftliche Selbstregulierung; politische Regulierung; juristische Regulierung)
- 620 GESELLSCHAFTLICHE AUSHANDLUNG DER HGF (gesellschaftliche Debatte und Partizipation an Entscheidungsprozessen; Voraussetzung für gesellschaftliche Beteiligung; Wissenschaftsverständnis der Öffentlichkeit, Medienberichterstattung; aktive Wissenschaft, Diskurs mit Öffentlichkeit)
- 999 KEINER (z.B. bei bloßen Erwähnungen der HGF)

Hier geht es **nur um die Artikelteile, in denen HGF behandelt wird**. Es soll codiert werden, welcher Fokus in diesen Teilen hauptsächlich auf HGF in Anschlag gebracht wird. Die Nummerierung entspricht den Zwischenüberschriften der Idee-Elemente-Liste. Auf dieser Ebene – und *nicht* auf der Ebene der Idee-Elemente – soll hier auch codiert werden.

→ *Erst alle HGF-relevanten Fokusse des Artikels aufschreiben, dann nach Textumfang gewichten und für den Hauptfokus entscheiden. Die Entscheidung sollte aufgrund der jeweils verwendeten Textmenge, evtl. bei Unklarheiten auch unter Einbezug der Überschrift fallen.*

HGFEVAL

- **Bewertung der HGF im gesamten Artikel**
 - 0 unklar / neutral (keine Argumente genannt)
 - 1 eindeutig dafür (nur positive (und neutrale) Argumente)
 - 2 dafür mit Gegenargumenten
 - 3 ambivalent (pro und kontra genannt)
 - 4 dagegen mit Pro-Argumenten
 - 5 eindeutig dagegen (nur negative (und neutrale) Argumente)

Hier wird codiert, ob der Artikel als Ganzer eine Bewertung der HGF erkennen lässt. Diese Bewertung muss im Text des Artikels deutlich werden. Für Artikel, in denen sich nur sehr indirekt und „zwischen den Zeilen“ eine positive, negative oder ambivalente Position erkennen lässt, wird diese Variable nicht codiert.

→ *Hier werden **alle Aussagen, in denen HGF eine Rolle spielt**, angesehen. Zunächst wird dann aufgrund Länge der jeweiligen Aussagen und der Durchschlagskraft der unterschiedlichen Argumente auf die Bewertung der HGF im gesamten Artikel geschlossen. Ist auf dieser Basis noch nicht klar über den Hauptfokus zu entscheiden, sind eine Erwähnung in der Überschrift oder im ersten Absatz eine Entscheidungshilfe. Ist auch auf dieser Basis nicht klar zu entscheiden, dann wird der erstgenannte Hauptfokus codiert.*

III AKTEURS- / AUSSAGENEBENE

III.1 Was ist ein Akteur?

Akteure sind **identifizierbare (meist namentlich genannte) Individuen oder Kollektive**, über die im Artikel nicht nur berichtet wird, sondern die über **direkte oder indirekte Zitate** die Chance bekommen, ihre Ansicht zu publizieren.

Es kann sich dabei um Personen, Gruppen, Gremien, Organisationen oder Institutionen handeln. Auch Journalisten werden als Aussageträger codiert, wenn Aussagen über HGF erkennbar von ihnen stammen.

Für einige Sonderfälle von Akteuren werden jedoch spezielle Regeln definiert:

- **Diffuse Akteure**, also nicht bestimmbare und nicht eindeutig zu identifizierende Akteure, die keine Aussagen machen können, werden nicht als eigenständige Akteure codiert. Ihre Aussagen werden dem Verfasser des Textes zugeordnet.

BSP.1: „Die **Mehrheit der Deutschen** nimmt die ethischen Probleme der HGF durchaus wahr.“

BSP.2: „**Forscher** hoffen mittlerweile, dass ...“

- **Vage Akteure**, also individuelle oder kollektive Akteure (auch wenn sie nicht namentlich genannt und keiner Organisation zuzuordnen sind), die grundsätzlich verbale Stellungnahmen abgeben können, werden als Akteure codiert.

BSP.: „**Ein HGF-Gegner** demonstrierte gestern in Berlin und skandierte ‚Kein Geld für Genforschung!‘.“

- **Äußerung innerhalb verbaler Äußerungen:** Wenn ein Akteur A in einer verbalen Äußerung die Aussage eines anderen Akteurs B direkt oder indirekt zitiert, dann wird dieses Zitat dem Akteur A zugeordnet und nicht dem Zitierten B. Denn nur der, der zitiert, hat als Akteur die Möglichkeit, in den Medien zu reden.
- **Sonderfall Dokumente:** Wenn ein Akteur auf ein Dokument verweist (z.B. Urteile, Konzepte, Standortpapiere - Dokumente können nur von Autoritäten stammen), es aber nicht direkt oder indirekt zitiert, wird der jeweilige Akteur als Aussageträger codiert. Er wird dann als das Dokument interpretierender Akteur verstanden. Der Verfasser des Dokuments ist nur dann Aussageträger, wenn er direkt zitiert wird. Wenn ein Gesetzestext zitiert wird, wird als Aussageträger immer der aus dem Gesetz zitierende Akteur codiert.
- **Mehrere Akteure für eine Äußerung:** Unterschiedliche Akteure – auch aus gleicher Organisation – die gleiche Aussagen treffen, werden jeweils gesondert als Aussageträger codiert. Es gibt aber einige wichtige Unterscheidungen:
 - **Repräsentation eines kollektiven Akteurs durch einen individuellen:** Wenn ein individueller Akteur als Repräsentant eines kollektiven Akteurs spricht, so wird nur der individuelle Akteur als Aussageträger codiert.
BSP.: „Celera Genomics will keine Gene patentieren lassen. Wie Chefwissenschaftler Craig Venter gestern in einer Pressekonferenz verkündete ...“ → hier wird nicht Celera codiert - da Craig Venter die Nachricht verkündete, wird er codiert
 - **getrenntes Auftreten einer Institution und eines Akteurs dieser Institution:** In einem Artikel kann eine Organisation oder Institution als kollektiver Akteur zitiert

werden und später noch – mit einem anderen Statement – ein individueller Akteur, der dem kollektiven Akteur zuzuordnen ist.

BSP.: Wenn erst Celera als kollektiver Akteur mit einer Firmen-Pressemitteilung zitiert wird und dann ein Interview mit Craig Venter, so sind dies zwei getrennte Akteure, sie werden auch getrennt codiert.

- **(Forschungs-)Teams**, die nicht eine gesamte Institution repräsentieren, werden als individuelle Akteure codiert. Die Namen ihrer Leiter, wenn bekannt, können als individuelle Akteure codiert werden.

BSP.: „Das Team um Craig Venter ...“ → codiert wird Craig Venter als individueller Akteur

Nicht alle Akteure, die in den zu analysierenden Artikeln zu Wort kommen, sind für uns relevant. Für uns sind **nur diejenigen Akteure relevant, die sich in ihren eigenen Aussagen zum Thema HGF äußern** oder auf das Thema HGF beziehen. Akteure werden also über ihre Aussagen für uns relevant.

III.2 Was ist eine Aussage?

Die Codiereinheit Aussage lässt sich nicht vorweg eindeutig nach formalen Kriterien festlegen. Aussagen werden nach inhaltlich-semanticen Kriterien definiert. Dementsprechend gilt als Aussage ein Bedeutungs- oder Sinnzusammenhang, vorgetragen von ein- und demselben Akteur. Jeder Akteur macht eine Aussage in einem Artikel, die allerdings über den Artikel verstreut sein kann.

- Aussagen können **direkte Zitate** (in Anführungszeichen) oder **indirekte Zitate** (im Konjunktiv) sein. Grammatikalische Zweifelsfälle verbaler Äußerungen werden als indirekte Zitate codiert.

- Nicht als Aussagen gelten einzelne kurze Labels in Anführungszeichen.

Bsp.: „Der von Edelgard Bulmahn so genannte „Durchbruch“ ...“ wird nicht als Aussage von Bulmahn codiert.

- Innerhalb von Aussagen sind nur die Teile relevant, die sich auf HGF beziehen. Wenn sich ein Akteur im Artikel außer zu HGF auch zu einem anderen Thema äußert, so wird dieser Teil seiner Aussage ignoriert. Bei Unsicherheiten ist es besser, die Aussage aufzunehmen und unter „Anmerkungen zum Artikel“ einen Hinweis darauf zu geben.

III.3 Vorgehen beim Codieren von Akteuren und Aussagen

Zunächst muss der Artikel vor der Akteurs- und Aussagencodierung nochmals gelesen werden. Dabei sind **nacheinander drei Fragen zu klären**, zwei vor der Codierung der Akteure und eine vor der Codierung der Aussagen:

1. Frage: Welche Akteure gibt es im Artikel?: Es muss festgestellt werden, welche Akteure im Artikel zu identifizieren sind. Dabei wird noch nicht geprüft, ob die jeweiligen Akteure sich zur HGF äußern, sondern nur, ob sie der o.g. Definition gemäß Akteursstatus haben.

→ Die verschiedenen Akteure des Artikels werden eingekringelt. Jede Erwähnung eines Akteurs wird eingekringelt, gegebenenfalls erhält ein Akteur also mehrere Kringel pro Artikel.

2. Frage: Welche dieser Akteure sind relevant?: Nun werden diejenigen Akteure identifiziert, die sich zu HGF äußern und daher für uns relevant sind. Dazu müssen den Akteuren alle ihre Aussagen, die unter Umständen über den Artikel verstreut sind, zugeordnet werden. Alle Aussagen eines Artikels lassen sich dabei Akteuren zuordnen, gegebenenfalls dem Journalisten. Anschließend muss geprüft werden, ob sich die Aussagen der jeweiligen Akteure auf HGF beziehen. Ein solcher Bezug kann hergestellt werden

- direkt, durch explizite Erwähnung der HGF oder ihrer Synonyme
- indirekt, durch Erwähnung von umfassenderen Themenbereichen, wenn klar ist, dass HGF in diese subsumiert wird

BSP.: Akteur B spricht von „Biotechnologie-Aktien im Allgemeinen“, nachdem Akteur A vorher „Aktien der Humangenomforschungsfirma Celera Genomics“ erwähnt hatte.

- durch Erwähnung der Akteure der HGF, wenn es auch um deren HGF-Aktivitäten geht

→ *Diejenigen Akteure, die keine Aussagen über HGF machen, sind für uns nicht relevant. Ihre Kringel werden durchgestrichen. Allerdings muss jeder codierte Artikel mindestens einen Akteur enthalten, der relevant ist und sich zur HGF äußert, denn ansonsten wäre der Artikel ja nicht relevant (s.o.). Die relevanten Akteure werden nun an den Rand des Artikels geschrieben. Anschließend werden diese Akteure nacheinander und sofort inkl. ihrer Aussagen codiert.*

III.4 Akteur / Aussageträger

AKTNACHN \$\$\$

AKTVORN \$\$\$

- **Nachname und Vorname des Akteurs als zwei Textvariablen**

Hier werden der Nachname und der Vorname des Akteurs eingegeben. Es gelten dieselben Regeln wie beim Autor des Artikel (vgl. S. 8).

AKTSEX #

- **Geschlecht des Akteurs**

- 0 unklar (aber individueller Akteur, z.B. bei Zitaten aus Artikeln in einer Presseschau)
- 1 männlich
- 2 weiblich
- 3 trifft nicht zu (kollektiver Akteur)

AKTEUR ####

- **Verortung, gesellschaftliche Position des Akteurs**

Es gibt Akteure, die mehrere Positionen innehaben. Grundsätzlich werden diese Akteure in der Funktion codiert, in der sie im Artikel genannt werden. Ist nicht klar erkennbar, in welcher Funktion sie sprechen, dann wird diejenige Organisation codiert, die für HGF die relevantere, zentralere ist. Wenn sie gleichwertig erscheinen, wird die zuerst genannte Organisation codiert.

→ *Personenliste einsetzen*

AKTPART ##

- **Parteizugehörigkeit des Akteurs**

- 0 keine
- 11 DL: SPD
- 12 DL: CDU/CSU
- 13 DL: Bündnis 90 / Die Grünen
- 14 DL: FDP
- 15 DL: PDS
- 16 DL: sonstige Partei
- 21 USA: Democratic Party
- 22 USA: Republican Party
- 23 USA: Green Party
- 24 USA: sonstige Partei

Die Parteizugehörigkeit ist hier nur eine Zusatzvariable zur vorhergehenden Verortung des Akteurs. Wird also neben der Funktion, in der Akteur im Artikel primär zitiert wird, auch noch seine Parteizugehörigkeit ausdrücklich genannt, dann wird diese hier codiert. Wird die Parteizugehörigkeit nicht genannt, wird sie auch nicht codiert, auch wenn sie dem Codierer bekannt ist.

BSP.: „Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) sagte ...“
→ In „AKTEUR“ wird Bulmahn als Bundesforschungsministerin codiert,
hier in „AKTPART“ wird zusätzlich ihre Mitgliedschaft in der SPD ver-
merkt.

AKTEVAL #

- **Bewertung der HGF durch die Aussage des Akteurs**

- 0 unklar / neutral (keine Argumente genannt)
- 1 eindeutig dafür (nur positive (und neutrale) Argumente)
- 2 dafür mit Gegenargumenten
- 3 ambivalent (pro und kontra genannt)
- 4 dagegen mit Pro-Argumenten
- 5 eindeutig dagegen (nur negative (und neutrale) Argumente)

Hier wird codiert, ob sich in der Aussage des Akteurs, die unter Umstände über den Artikel verstreut liegt, eine Bewertung der HGF erkennen lässt. Es muss sich dabei um explizite Bewertungen handeln. Aussagen, die nur sehr indirekt und „zwischen den Zeilen“ eine positive, negative oder ambivalente Position des Akteurs (Aussageträgers) erkennen lassen, werden nicht codiert.

III.5 Aussage

Hier ist nun die **3. Frage zu beantworten: Auf welche Idee-Elemente greift der Akteur in seiner Aussage zu HGF zurück?** Idee-Elemente (IE) sind gerichtete, inhaltlich voneinander abgrenzbare Elemente der Aussagen der Akteure. Sie sind der Kernbestandteil der Codierung der inhaltlichen Dimension des Diskurses.

Grundsätzlich wird die Aussage eines Akteurs auf enthaltene Idee-Elemente hin untersucht. Findet sich in einer Aussage ein Idee-Element, dann wird es eingegeben.

- Alle Idee-Elemente, die ein Akteur benutzt, werden codiert, für ihn können also theoretisch unendlich viele Idee-Elemente innerhalb seiner Aussage codiert werden.
- Es ist aber auch möglich, dass ein Akteur relevant ist, also in seiner Aussage HGF erwähnt hat, ohne jedoch ein codierrelevantes Idee-Element zu benutzen („naked utterance“) – dies kann bei bloßen Erwähnungen der HGF passieren. Dann wird der Akteurs dennoch als Aussageträger codiert. In diesem Fall wird nur eine AussagenvARIABLE codiert: Idee-Element 999.

Für die genannten Idee-Elemente eines Akteurs wird je eine Reihe von Variablen codiert: zunächst das Idee-Element selbst, dann einige Variablen, die erfassen, ob mit dem Idee-Element Forderungen an andere Akteure (Adressaten) verbunden waren, oder ob Aussagen über andere Akteure gemacht wurden (Objektakteure).

IDEL ###

- **Verwendung eines Idee-Elementes**

Idee-Elemente werden codiert, indem die dreistellige Nummer des jeweiligen Idee-Elements eingegeben wird.

IDELEVAL #

- **Bewertung des Idee-Elementes**

Zusätzlich bekommt jedes IE noch eine vierte Ziffer angehängt, die angibt, wie der Sprecher dem IE gegenübersteht:

- 0 Neutral / unklar (Sprecher steht Idee-Element neutral gegenüber / sein Verhältnis zum Idee-Element ist unklar)
- 1 Normativ positiv: soll sein (Sprecher benutzt Idee-Element normativ fordernd, fordert Einhaltung oder Erweiterung)
- 2 Deskriptiv positiv: Ist so (Sprecher benutzt Idee-Element deskriptiv als Bestätigung)
- 3 ambivalent
- 4 Deskriptiv negativ: Ist nicht so (Sprecher benutzt Idee-Element deskriptiv, aber als Ablehnung)
- 5 Normativ negativ: soll nicht sein (Sprecher benutzt Idee-Element normativ fordernd, fordert Verringerung oder Verbot)

Dabei wird nicht codiert, ob die Ansicht des Akteurs pro oder kontra HGF ist, sondern, wie er dem Idee-Element, so wie es formuliert ist, gegenübersteht.

BSP. 1: Andre Rosenthal sagt: „Wir brauchen mehr Finanzmittel des Bundes für die deutsche Humangenomforschung“ → codiert wird das Idee-Element 102 (Es ist mehr finanzielle Forschungsförderung nötig), positiv gerichtet (Rosenthal verwendet es so, wie es in der Idee-Element-Liste formuliert ist), also 102 + 1.

BSP. 2: Ein Bischof sagt, „Forschung muss ihre Grenzen haben“ → codiert wird das Idee-Element 123 (Forschungsfreiheit wird be-

grenzt oder sollte begrenzt werden), positiv gerichtet (der Bischof verwendet es so, wie es formuliert ist), also 123 + 1.

Die Sicht des Akteurs selbst auf das Idee-Element ist für uns interessant. Wenn er sagt, dass andere Akteure ein Idee-Element begrüßen oder ablehnen, so ist diese Ablehnung oder Zustimmung nicht zwangsläufig seine Meinung.

BSP.: Wenn ein Akteur sagt. „Die Biotechnologieunternehmen hoffen auf Gewinne“, so wird das Idee-Element „HGF generiert Gewinne“ codiert (343), nicht positiv oder negativ gerichtet, sondern neutral, der er nicht seine eigene Meinung kundtut, also 343 + 2.

→ *Idee-Elemente-Liste einsetzen*

IDWORT \$\$\$

- **Auffälliges Schlagwort oder Catchphrase als Textvariable**

Hier können auffällige Schlagworte, Wortgruppen, Metaphern usw. codiert werden. Finden sich solche Besonderheiten im Text, dann soll der gesamte Satz (wenn auch um Nebensätze verkürzt), in dem die Catchphrase enthalten ist, notiert werden. Diese Variable muss nicht bei jedem Idee-Element gefüllt werden!

III.6 Adressat im Rahmen eines Idee-Elements

Adressaten sind Akteure, an die Idee-Elemente gerichtet werden. Hier werden die Adressaten erfasst, an die ein Aussageträger **das soeben codierte Idee-Element richtet**. Dies kann z.B. eine Forderung oder ein Vorwurf sein. Diese müssen im Artikel erkennbar stattfinden und – mindestens implizit – im Zusammenhang mit dem Thema stehen.

- Codiert wird derjenige Akteur, an den das Idee-Element gerichtet ist.
- Auch Forderungen, die sich nur auf Teile eines kollektiven Akteurs beziehen, führen zu einer Codierung dieses Akteurs.
- Sofern es sich bei der Adressierung um eine Forderung handelt, kann unterschiedliches gefordert werden: Handeln, das Unterlassen von Handeln, und ebenso, Forderungen einfach nur zur Kenntnis zu nehmen oder an andere Akteure weiter zu leiten.

BSP.: „Forschungsministerin Bulmahn forderte die deutschen Biotechnologieunternehmen auf, sich finanziell an der Forschungsförderung zu beteiligen.“ → Adressat sind deutsche Biotechnologieunternehmen, eine Bewertung wird nicht deutlich.

ADRNACHN \$\$\$

ADRVORN \$\$\$

- **Nachname und Vorname des Adressaten als Textvariablen**

Hier werden der Nachname und der Vorname des Adressaten eingegeben. Es gelten dieselben Regeln wie beim Autor des Artikel (vgl. S. 8).

ADRSEX

- **Geschlecht des Adressaten**

- 0 unklar (aber individueller Akteur)
- 1 männlich

- 2 weiblich
- 3 trifft nicht zu (kollektiver Adressat)

ADRPOS #####**• Verortung, gesellschaftliche Position des Adressaten**

Es gibt Adressaten, die mehrere Positionen innehaben. Grundsätzlich werden diese Adressaten in der Funktion codiert, in der sie im Artikel genannt werden. Ist nicht klar erkennbar, in welcher Funktion sie sprechen, dann wird diejenige Organisation codiert, die für HGF die relevantere, zentralere ist. Wenn sie gleichwertig erscheinen, wird die zuerst genannte Organisation codiert.

→ *Personenliste einsetzen*

ADREVAL #**• Bewertung des Adressaten durch den Akteur**

- 0 keine Bewertung (keine Attribute genannt)
- 1 sehr positiv (stark positive, und nur positive, Attribute)
- 2 eher positiv (eher positive Attribute)
- 3 ambivalent (positive & negative Attribute, gleichgewichtig)
- 4 eher negativ (eher negative Attribute)
- 5 sehr negativ (stark negative, und nur negative, Attribute)

Es muss sich um explizite Bewertungen handeln. Dem Objektakteur müssen bewertende Attribute zugewiesen werden. Bloße Forderungen sind noch keine Bewertungen (im Sinne von „haben zu wenig getan“).

III.7 Bewerteter Objektakteur

Objektakteure sind Akteure, die Objekte von Aussagen sind, über die also im Diskurs gesprochen wird. Hier werden Objektakteure erfasst, die ein Aussageträger **erwähnt und bewertet**. Die Bewertung muss im Artikel erkennbar stattfinden und – mindestens implizit – im Zusammenhang mit dem Thema stehen. Vom Aussageträger erwähnte, aber nicht bewertete Objektakteure sind nicht relevant und werden nicht codiert.

- **Objektakteure sind nicht an Idee-Elemente gebunden!**
- Codiert wird immer derjenige Akteur, über den die wertende Aussage gemacht wird.
- Auch Bewertungen, die sich nur auf Teile eines kollektiven Akteurs beziehen, führen zu einer Codierung dieses Akteurs.
- Die Bewertung kann sich entweder allein auf den Akteur und seine Eigenschaften beziehen. Sie kann sich aber auch indirekt aus der Bewertung seines Handelns ergeben.
- Nicht codiert werden hier Bewertungen der von Akteuren vertretenen Konzepte, Vorschläge oder Forderungen zur Regelung des Problems (Sachdimension).
- Wenn betont wird, dass die bewerteten Teile eines Akteurs für diesen Akteur untypische Ausnahmefälle darstellen, so wird die gegenteilige Tendenz der Bewertung für den Akteur codiert.

BSP.: „James Watson bezeichnete Venters Tätigkeit als ‚Arbeit, die ein Affe machen könne‘ und ihn als ‚den Feind‘.“ → Objektakteur ist Craig Venter, der hier eindeutig negativ bewertet wird.

OBJNACHN \$\$\$

OBJVORN \$\$\$

- **Nachname und Vorname des Objektakteurs als zwei Textvariablen**

Hier werden der Nachname und der Vorname des Objektakteurs eingegeben. Es gelten dieselben Regeln wie beim Autor des Artikel (vgl. S. 8).

OBJSEX #

- **Geschlecht des Objektakteurs**
 - 0 unklar (aber individueller Akteur)
 - 1 männlich
 - 2 weiblich
 - 3 trifft nicht zu (kollektiver Objektakteur)

OBJPOS ####

- **Verortung, gesellschaftliche Position des Objektakteurs**

Es gibt Objektakteure, die mehrere Positionen innehaben. Grundsätzlich werden diese Objektakteure in der Funktion codiert, in der sie im Artikel genannt werden. Ist nicht klar erkennbar, in welcher Funktion sie sprechen, dann wird diejenige Organisation codiert, die für HGF die relevantere, zentralere ist. Wenn sie gleichwertig erscheinen, wird die zuerst genannte Organisation codiert.

→ *Personenliste einsetzen*

OBJEVAL #

- **Bewertung des Objektakteurs durch den Akteur**
 - 1 sehr positiv (stark positive, und nur positive, Attribute)
 - 2 eher positiv (eher positive Attribute)
 - 3 ambivalent (positive & negative Attribute gleichgewichtig)
 - 4 eher negativ (eher negative Attribute)
 - 5 sehr negativ (stark negative, und nur negative, Attribute)

Es muss sich um explizite Bewertungen handeln. Dem Objektakteur müssen bewertende Attribute zugewiesen werden.

→ Diese Variable muss codierbar sein – andernfalls wäre der Objektakteur nicht bewertet und damit für die Codierung nicht relevant.

ANMERKUNGEN ZUM ARTIKEL

NOTES \$\$\$

Hier können Anmerkungen, Auffälliges und Unklarheiten eingetragen werden.